

Montag, 26. Februar 2018, 18 Uhr
Heimat gefunden in der Fremde

Natascha Janovskaja, Moderation
Natalia Orlova, Musikschulleitung



Der heutige Abend wird ganz anders sein als die bisherigen Treffen, es erwartet uns ein Instrumentenregenbogen. Das Team der Musikschule „Arioso“ wird gemeinsam mit seinen Schülern und Schülerinnen ein Konzert geben. Sie sind alle herzlich eingeladen, den virtuosen Klängen der verschiedenen Instrumente zu lauschen. Die Abende mit Natascha Janovskaja „Heimat in der Fremde gefunden“ sind schon zur Tradition in der Bastionstraße geworden. Es werden dort Menschen vorgestellt, die einst aus der ehemaligen Sowjetunion kamen, aber schon längst zum festen Bestandteil der Gesellschaft geworden sind.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Vorschau Woche der Brüderlichkeit

Montag, 5. März 2018

Vortrag Sibylle Biermann-Rau

Sonntag, 11. März 2018

Fahrt zur bundesweiten Eröffnung der WdB in Recklinghausen

Montag, 12. März 2018

Stadtrundgang auf christlich-jüdischen Spuren

Freitag, 16. März 2018

Kabbalat Shabbat

Donnerstag, 22. März 2018

Vortrag Prof. Gerhard Langer

15.- 22.7.2018 Studienreise nach Prag (mit Pilsen, Theresienstadt)

Einen Flyer mit Informationen zu Reiseverlauf, Preis und Unterbringung erhalten Sie in der Geschäftsstelle.

Aufeinander zugehen

Gräben überwinden

Den Weg zusammengehen

Gemeinsam am Ziel ankommen



Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:

17. Januar 2018

7. Februar 2018

21. Februar 2018

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Beitrittserklärung auch zum Download auf unserer Homepage

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Herbert Rubinstein
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31370100500031183509



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Düsseldorf e.V.

Veranstaltungen

Januar
Februar

2018

Donnerstag, 18. Januar 2018, 19 Uhr

Überbitten

Deborah Feldman, Autorin
Christian Ruzicska, Verleger



Kurz nach ihrem 23. Geburtstag verlässt Deborah Feldman die ultraorthodoxe chassidische Gemeinde der Satmarer Juden in Williamsburg, New York, und damit das Leben, das sie in „Unorthodox“ ebenso packend wie anschaulich beschrieben hat.

Gemeinsam mit ihrem Sohn beginnt sie ein völlig neues Leben und reist zu den Wurzeln ihrer Familie und Gründen ihres Glaubens. Ihr zweites Buch „Überbitten“ handelt eindrücklich und bewegend davon, wie sie in Europa zu sich und zu einer neuen Heimat findet. Im Gespräch mit ihrem Verleger und Übersetzer Christian Ruzicska erzählt Deborah Feldman ihre Geschichte, in der die äußeren Stationen zugleich eine innere Entwicklung spiegeln.

Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde • Eintritt 5 €

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19 Uhr

Erben des Holocaust. Leben zwischen Schweigen und Erinnerung

Andrea von Treuenfeld, Journalistin



Welche Erfahrungen machten die Kinder von Holocaustüberlebenden? Wie prägend waren die Erinnerungen der Eltern an Flucht, Konzentrationslager und die ermordete Familie? Und was bedeutete deren Neuanfang im Land der Täter für das eigene Leben? Andrea von Treuenfeld hat prominente Söhne und Töchter befragt. Marcel Reif, Nina Ruge, Ilja Richter, Andreas Nachama, Sharon Brauner, Robert Schindel und andere berichten von der Herausforderung, mit dem Ungeheuerlichen leben zu müssen.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit DIG und Mahn- und Gedenkstätte

Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen

- Mit anschaulichen Kurzbeschreibungen
- Ausleihe und Workshop jederzeit möglich!

Montag, 29. Januar 2018, 18 Uhr

Heimat gefunden in der Fremde

Natascha Janovskaja, Moderation
Inna Umanskaja, Vortrag



Seit fünfundzwanzig Jahren kommen jüdische Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland, um sich hier ein neues Leben aufzubauen. Unser Vorstandsmitglied

Diplompädagogin Natascha Janovskaja gehört mit ihrer Familie zur ersten Generation der Einwanderer. Sie stellt am heutigen Abend die Lebensgeschichte von Inna Umanskaja vor. Einst Leiterin der Tanzgruppe „Merkas HaOr“ hat sie heute die Leitung der Kulturakademie der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf inne, eine wichtige Einrichtung der Gemeinde besonders für Kinder und Jugendliche, die vielfältige Angebote wie Musik, Tanz und Sprachen macht.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Donnerstag, 1. Februar 2018, 19 Uhr

Deutsch-israelische Beziehungen von Adenauer über Brandt bis Merkel und Gabriel

Ulrich Sahn, Journalist, Jerusalem



Die deutsch-israelischen Beziehungen waren wegen oder infolge der Shoa immer sehr vielschichtig und kompliziert. Bis heute wird über die „ewigen“ Wiedergutmachtungszahlungen geklagt, was bei genauem Hinschauen ungerechtfertigt ist. Dabei werden viele Dinge und Verschwörungstheorien vermischt. Heute geht es um die Lieferung von U-Booten an Israel und um einen ziemlich gescheiterten Antrittsbesuch von Bundesaußenminister Sigmar Gabriel in Israel, während Bundeskanzlerin Angela Merkel zuvor die Sicherheit Israels zur „Staatsraison“ Deutschlands erklärt hatte. In diesem Zusammenhang steht auch die Propaganda des Muftis von Jerusalem, die dieser für die Nazis in arabischer Sprache über den Rundfunk verbreitete. Die Wirkung dieser Sendungen aus dem Berlin der 1930er Jahre ist bis heute spürbar.

Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde und DIG

Dienstag, 6. Februar 2018, 18 Uhr

David Grossman: Kommt ein Pferd in die Bar



Der Literaturkreis unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet beschäftigt sich mit dem großen Roman von David Grossman. Für eine gute Pointe gab Dovele schon immer alles. Als Kind lief er oft auf den Händen. Er tat das, um seine Mutter zum Lachen zu bringen und damit ihm keiner ins

Gesicht schlug. Heute steht er ein letztes Mal in einer Kleinstadt in Israel auf der Bühne. Er hat seinen Jugendfreund, einen pensionierten Richter, eingeladen. Im Laufe des Abends erzählt der Comedian zwischen vielen Witzen eine tragische Geschichte aus seiner Jugend. Es geht um Freundschaft und Familie, Liebe, Verrat und eine sehr persönliche Abrechnung auf dem Weg zu einer Beerdigung. Dem Kleinstadtpublikum ist das Lachen vergangen. Den Leser hält David Grossman mit diesem grandiosen Roman bis zur letzten Zeile gefangen. (TB Fischer 11 €)

Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Donnerstag, 22. Februar 2018, 19 Uhr

Wieder gut gemacht? Die Geschichte der Wiedergutmachtung seit 1945

Manfred Schmitz-Berg, Richter i.R.



Die Terrorherrschaft der Nazis hat zu millionenfachem im Namen des Staates begangenen Unrecht geführt. Verfolgte aus fast allen Ländern Europas hatten oft lebenslange schwere körperliche und seelische Beeinträchtigungen zu ertragen. Wer an Leib und Leben verschont blieb, sah seine wirtschaftliche Existenz vernichtet oder sein Vermögen entzogen. Wie ist der größere der beiden deutschen Nachfolgestaaten – die Bundesrepublik - mit den Opfern und Geschädigten der Naziherrschaft umgegangen? Gab es für alle oder wenigstens die meisten Betroffenen eine „Wiedergutmachtung“? Oder wurde wenigstens versucht, angemessenen Ersatz für an Leib, Seele und Vermögen erlittene Schäden zu leisten? Neben den wichtigsten historischen Fakten werden exemplarisch einige Entschädigungsfälle näher vorgestellt.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie und Mahn- und Gedenkstätte